

Hoffnung und Frost

Zitate von Franz Kafka

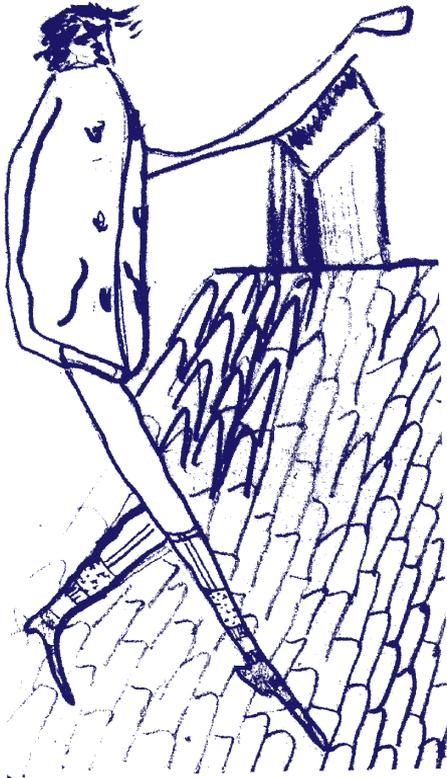


Karl Rauch

Hoffnung und Frost

Zitate und Zeichnungen
von Franz Kafka

Karl **Rauch**



st es möglich etwas Untröstliches zu denken? Oder vielmehr etwas Untröstliches ohne den Hauch des Trostes? Ein Ausweg läge darin, dass das Erkennen als solches Trost ist. Man könnte also wohl denken: Du musst Dich beseitigen, und könnte sich doch ohne Fälschung dieser Erkenntnis aufrecht erhalten am Bewusstsein, es erkannt zu haben. Das heißt dann wirklich, an den eigenen Haaren sich aus dem Sumpf gezogen haben.

Nachgelassene Schriften

Für den Verdächtigen ist Bewegung besser als Ruhe, denn der welcher ruht, kann immer, ohne es zu wissen, auf einer Waagschale sein und mit seinen Sünden gewogen werden.

Der Prozess

Das entscheidend Charakteristische dieser Welt ist ihre Vergänglichkeit. In diesem Sinn haben Jahrhunderte nichts vor dem augenblicklichen Augenblick voraus. Die Kontinuität der Vergänglichkeit kann also keinen Trost geben; dass neues Leben aus den Ruinen blüht beweist weniger die Ausdauer des Lebens als des Todes. Will ich nun diese Welt bekämpfen, muss ich sie in ihrem entscheidend Charakteristischen bekämpfen, also in ihrer Vergänglichkeit.

Nachgelassene Schriften

Die Ursache dessen, dass das Urteil der Nachwelt über den Einzelnen richtiger ist als das der Zeitgenossen liegt im Toten. Man entfaltet sich in seiner Art erst nach dem Tode, erst wenn man allein ist. Das Totsein ist für den Einzelnen wie der Samstagabend für den Kaminfeger, sie waschen den Ruß vom Leibe. Es wird sichtbar ob die Zeitgenossen ihm oder er den Zeitgenossen mehr geschadet hat, im letzteren Fall war er ein großer Mann.

Tagebücher

Er staunte darüber, wie leicht er den Weg der Ewigkeit ging; er raste ihn nämlich abwärts.

Nachgelassene Schriften

Der wahre Weg geht über ein Seil, das nicht in der Höhe gespannt ist, sondern knapp über dem Boden. Es scheint mehr bestimmt stolpern zu machen, als begangen zu werden.

Nachgelassene Schriften

Ein erstes Zeichen beginnender Erkenntnis ist der Wunsch zu sterben. Dieses Leben scheint unerträglich, ein anderes unerreichbar. Man schämt sich nicht mehr, sterben zu wollen; man bittet, aus der alten Zelle, die man hasst, in eine neue gebracht zu werden, die man erst hassen lernen wird. Ein Rest von Glauben wirkt dabei mit, während des Transportes werde zufällig der Herr durch den Gang kommen, den Gefangenen ansehen und sagen: »Diesen sollt ihr nicht wieder einsperren. Er kommt zu mir.«

Nachgelassene Schriften





© Archiv KKA

Franz Kafka, 1883 in Prag geboren, 1924 in Kierling (bei Klosterneuburg/Niederösterreich) gestorben, war bei seinem frühen Tod nur Autorenkollegen und literarisch Interessierten ein Begriff. Mit den von seinem Freund Max Brod aus dem Nachlass herausgegebenen Werken, vor allem den Romanen *Der Prozess* und *Das Schloss*, setzte sein Weltruhm ein.

Die Zitate gehen auf folgende Textbände der Kritischen Kafka-Ausgabe des S. Fischer Verlags zurück:

Nachgelassene Schriften und Fragmente I

Hrsg. von Malcolm Pasley. Frankfurt am Main 1993

Nachgelassene Schriften und Fragmente II

Hrsg. von Jost Schillemeit. Frankfurt am Main 1992

Der Proceß

Hrsg. von Malcolm Pasley. Frankfurt am Main 1990

Das Schloß

Hrsg. von Malcolm Pasley. Frankfurt am Main 1982

Tagebücher

Hrsg. von Hans-Gerd Koch, Michael Müller und Malcolm Pasley. Frankfurt am Main 1990

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019 Karl Rauch Verlag GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Covergestaltung, Layout und Satz von Sebastian Maiwind
Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier
und gebunden bei Finidr in Český Těšín.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-7920-0165-3

www.karl-rauch-verlag.de